Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1905

32 (16.3.1905)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis mit wöchentl. Unterhaltungsblatt ‚Illustriertes Sonntagsblatt' durch die Post bezogen: Mk. 1.17 am Schalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei in's Haus gebracht Mk. 1.41.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile.

Für Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht garantiert.

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarke für Antwort beizufügen.

Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 32. | Donnerstag, den 16. März 1905. | 66. Jahrgang.

II. Quartal!
April, Mai und Juni.

Der Landbote ladet wiederum im Hinblick auf das am **1. April** beginnende neue Quartal frdl. ein und bittet die verehrl. Leser, das neue Abonnement bis zum **25. März** bei der Post und den Agenten aufgeben zu wollen; derselbe kostet mit der Gratis-Beilage **Illustr. Sonntagsblatt** am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.17**, durch den Briefträger und unsere Agenten ins Haus gebracht Mk. 1.41.

Der Landbote
ist stets bestrebt, seine Leser auf das rascheste über alle wissenswerten Vorkommnisse auf allen Gebieten des politischen und sozialen Lebens zu informieren; auch bringt er vor allem flott und frisch geschriebene Leitartikel über die wichtigsten Ereignisse in und außerhalb Deutschlands. Den lokalen Interessen sucht der Landbote durch ausgedehnte Berichterstattung besonders zu dienen und schließlich für die Unterhaltung durch spannende Romane.

Zur Lage.

Nach der niederschmetternden Niederlage, wie sie so blutig noch nie eine Macht obendrein von einem schwächeren Gegner erlitten hat, erwartete man allgemein, daß Friedensverhandlungen eingeleitet werden würden. Es wäre das Klügste gewesen, der Krieg wäre nie begonnen worden. Als er aber einmal unternommen war, wäre es das Klügste gewesen, nach der Schlacht von Liaujang Frieden zu schließen, da ja der Verlauf des Krieges zu Wasser und zu Land zur Genüge dargetan hat, daß infolge allerlei Sünden und Fehler in den russischen oberen Regionen trotz der russischen Tapferkeit gegen die patriotische Bravour und geniale Führung der Japaner nichts auszurichten sei. Man war aber in bureaukratischer und selbstherrlicher Verblendung nicht so klug, und man hat inzwischen Port Arthur und die zwölftägige Schlacht bei Mukden verloren.

Aber, so wird gemeldet, Rußland denkt nicht daran, Frieden zu schließen; der Zar will ein neues Heer nach Ostasien schicken. Das kann er, denn er ist ja, soweit die Bureaukratie, die nur an ihre Taschen denkt, es will, so zu sagen Selbstherrscher und hat die Macht dazu, noch etliche hunderttausend Mann zur Abschlachtung nach Ostasien zu schicken. Die Frage ist nur, ob dadurch etwas Vernünftiges erreicht wird, erreicht werden kann.

Es klingt ja sehr schön, sehr energisch und tapfer, wenn man sagt, man wolle nicht eher vom Kampfe ablassen, als bis man gesiegt habe. Es ist auch unter gewöhnlichen Umständen durchaus begreiflich, wenn eine Macht, die hunderttunddreißig Millionen zählt, nicht locker läßt, und im Allgemeinen wird man auch geneigt sein anzunehmen, daß der Sieg zuletzt der weitaus größeren Macht verbleiben muß, zumal wenn dieser an dem Tod einiger hunderttausend Menschen nichts gelegen ist, was ja bei Rußland zutrifft.

Aber man vergißt nur, daß man es keineswegs mit gewöhnlichen, sondern im Gegenteil, mit recht ungewöhnlichen Verhältnissen zu tun hat. Der Kriegsschauplatz ist tausende von Kilometern von dem eigentlichen Sitz der Macht entfernt. Zu diesem fernen Kriegsschauplatz führt nur ein Schienenstrang, auf welchem widerwillige, meuterische Soldaten befördert werden sollen, um gegen einen bisher nur siegreichen Feind zu kämpfen. Auf diesem einen Strang sollen Munition, Proviant und Geschütze von meist gaunerischen Beamten befördert werden, durch Eisenbahnbedienstete, die bereits von dem im ganzen russischen Reiche grassierenden Streikfieber ergriffen sind. Und der Krieg soll in weiteste Ferne zu einem nicht gebilligten, kaum verstandenen Zweck geführt werden, von Männern, die wissen, daß daheim von einem Ende des Reiches bis zum andern der Aufruhr tobt oder dem Ausbruch nahe ist, daß daheim Brandstiftung, Raub, Mord, Hungersnot die Zurückgebliebenen bedrohen.

Der Zar kann wohl in selbstherrlichem Eigensinn sagen, er wolle unter allen Umständen siegen, aber wir bezweifeln stark, daß er es kann. Wenn es sich nicht um den Tod, die Gesundheit, das Glück von vielen hunderttausenden von Menschen handelte, man möchte fast wünschen, daß Selbstherrscher und spitzbübische Bureaukraten mit ihrer Torheit fortfahren und nach immer neuen schmachvollen Nackenschlägen gründlich ad absurdum geführt werden.

Indessen, da die Fortsetzung des Krieges auch jetzt noch und bei der jetzigen inneren Lage Rußlands gar zu töricht wäre, geben wir uns der Hoffnung hin, daß, obwohl den russischen Machthabern jede Torheit zuzutrauen ist, an den umlaufenden Friedensgerüchten trotz der russischen Dementis doch viel Wahres ist, und daß man bald von Friedensverhandlungen hören wird. Sollte das nicht der Fall sein, dann fürchten wir, wird man bald von noch schlimmeren Dingen zu hören bekommen, als es selbst eine Niederlage ist, in welcher man 150000 Mann, zahlreiche Geschütze, Munition, Vorräte u. s. w. verloren hat. Innerer und äußerer Zusammenbruch möchten sich dann zu einem Zusammensturz vereinigen, wie er ebensowenig in der Weltgeschichte dagewesen ist, wie eine zwölftägige Schlacht zwischen mehr als einer halben Million Männern mit einem Gesamtverlust von wenigstens 200000 Mann an Toten und Verwundeten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 13. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat an den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ein Glückwunschschreiben gerichtet, das Höchstdemselben am 12. d. M., seinem Geburtstag, zugegangen ist. Der Prinz-Regent übersandte am gleichen Tage in liebenswürdiger Weise dem Großherzog ein Dankschreiben, welches heute eintraf.

Lörrach, 12. März. In einer heute in Lörrach abgehaltenen zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der freisinnigen Partei erklärten sich die Vertrauensmänner des Landbezirks Lörrach nach längeren Verhandlungen prinzipiell für ein Kompromiß mit der nationalliberalen Partei, mit allen gegen 2 Stimmenenthaltungen. Als ein für ein Zusammengehen der beiden Parteien geeigneter Kandidat soll der nationalliberale Herr Landgerichtsrat Scherer, der Führer der Jungliberalen Badens, vorgeschlagen werden.

o. c. **Vom Oberland**, 13. März. In den Wahlbezirken Lörrach-Land (12.) und Müllheim-Lörrach (14.) wurde als soz.-dem. Landtagskandidat Landwirt Fr. Gisin in Eimeldingen aufgestellt.

Singen, 13. März. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Wahlbezirks Engen-Singen stellte lt. „N. Mannh. Volksbl." Herrn Amtsgerichtsdirektor Gießler-Mannheim als Landtagskandidaten auf.

Dresden, 14. März. Der frühere Direktor der Dresdener Versicherungsanstalt, Lechleitner wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wegen Bilanzfälschung verhaftet.

Berlin, 13. März. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky. Das Haus ist schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel „Bundesamt für Heimatwesen". Schichert (kons.) wünscht eine Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz derart, daß das Alter für die Armenmündigkeit auf 16 Jahre festgesetzt wird. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die Novelle zum Reichsarmengesetz sei fertiggestellt; er hoffe sie dem Haus in der nächsten Tagung zugehen lassen zu können. Erzberger (Zentrum) verlangt beim Kapitel „Ausgaben für das statistische Amt" Mitwirkung der Gewerbegerichte bei der Streikstatistik. Potthoff (freis. Vgg.) weist auf die Zensur hin, die der gegen-

Sturm.

1) Ein Lebensroman von M. L. von Wengstein.

(Nachdruck verboten.)

Vom Türmchen der kleinen Dorfkirche läutete es gerade Mittag. Schwermütig klangen die Töne des Glöckleins durch die Stille und aus den Essen der Häuser kräuselten sich feine Rauchwölkchen. Ueber der kleinen ostfriesischen Insel lag die Hitze des Julitages; es war fast, als zittere die Luft unter der Glut, die sich erfüllte.

Vor dem Pastorat stand ein großer Lindenbaum, unter dem der Geistliche des Ortes, behaglich seine lange Pfeife rauchend, saß. Ihn schien die Mittagshitze nicht zu stören, denn seine ganze Gestalt drückte Zufriedenheit und Wohlbehagen aus.

Pastor Folkers war ein Mann Ende der Vierzig, — eine große, kräftige Gestalt, blondes Haar und Backenbart, freundliche blaue Augen und etwas unregelmäßige, starke Züge,

Der Lindenbaum warf einen behaglichen Schatten. Sekeröog war sehr stolz auf seinen reichen Laubschmuck; war es doch die einzigste der Nordseeinseln, die diesen Vorzug besaß. Die Gärten im Dorf waren reich an Bäumen und sogar reich an tragenden Obstbäumen aller Art; selbst Weinreben und Aprikosen reiften an einzelnen Häusern.

Das Dorf Sekeröog bestand aus nahezu fünfzig Häusern mit kaum zweihundert Einwohnern; es lag mitten auf der Insel und wurde im weiten Bogen gegen Norden durch eine von Südosten laufende Dünenkette umschlossen.

Die Behausungen erstreckten sich von Westen nach Osten, und ziemlich am Ende des Dorfes lag das Pastorat; es unterschied sich in keiner Weise von den anderen Häusern; alle hatten das gleiche Gepräge: klein und niedrig mit herabfallenden roten Dächern, weißgetünchten grünen Fensterläden und darangebauter, verdeckter Veranda. Fast jedes Häuschen hatte vorn ein winzig kleines Gärtchen; hinten aber lagen die Gemüse- und Obstanlagen, die wie erwähnt vortrefflich gediehen.

Der letzte Ton des Mittagsgeläuts war verklungen. Lachend und sich balgend kamen die Knaben, die die Glocke an einem sehr primitiv angebrachten, außerhalb des Kirchleins laufenden Stricke geläutet hatten, angelaufen. Oft schon war es ihnen untersagt worden, dabei so lärmend und fröhlich zu Werke zu gehen. „Alles zu seiner Zeit," pflegte der Herr Pastor zu sagen, — aber die liebe Jugend war und blieb unbändig und kraftvoll.

Neben den Knaben, die, als sie den Geistlichen vor seinem Häuschen sitzen sahen, schnell in die südliche Dorfstraße einbogen, schritt ein Jungling von ungefähr sechzehn Jahren, dessen Aehnlichkeit mit dem Pastor unverkennbar war. Auch seine Gestalt war groß und kräftig, so daß man ihm reichlich achtzehn Jahre gegeben hätte; nur die Wangen waren noch rosig und auf der Lippe begann erst leise ein Flaum zu sprossen. Voller Fröhlichkeit und Glück lachten die Augen in die Welt hinaus; er schien ein Sonnenkind zu sein, wie es deren nicht allzuviele gibt, — Menschen, die geschaffen scheinen, Glück und Sonnenschein um sich her zu verbreiten.

Des Vaters Antlitz strahlte, als der Knabe jetzt zu ihm trat.

„Wie die Jungen unbändig sind! Wie oft der Lehrer und ich sie auch schon ermahnt haben, etwas würdiger beim Läuten zu Werke zu gehen, — es hilft nichts!" sagte der alte Herr lächelnd.

„Ja, Vater, es steckt viel Kraft und Frische in unseren Sekeröoger Jungen! In der Stadt sind die Knaben anders, da sind sie mit dreizehn Jahren schon feine Herrchen!" gab der Sohn zurück. „Ach, Vater, die Stadt ist überhaupt schrecklich!"

Und der Jüngling seufzte vernehmlich, während er sich neben den Vater setzte.

Pastor Folkers betrachtete schmunzelnd das junge Gesicht neben sich.

„No, mein Aiko, dir merkt man noch nichts von dem schlechten städtischen Leben an! Gottlob bist du noch immer als der alte, liebe, unverdorbene Junge heimgekehrt!"

„Ja, Vater, aber ich kann's nicht mehr aushalten!"

Aiko stieß diese Worte so aus der Tiefe seines Herzens hervor, daß der Geistliche ganz erschrocken seine Pfeife sinken ließ.

„Was kannst du nicht aushalten?" fragte er bestürzt.

Der Jüngling schlang mit einer fast kindlichen Gebärde den Arm um des Vaters Nacken und rief:

„Ich kann nicht mehr in Hamburg bleiben, lieber Vater! Du weißt doch, daß du mir versprochen hast, wenn ich's nicht mehr aushalten könnte —"

Wie vernichtet sank Folkers in sich zusammen.

„Wieder die alte Geschichte," murmelte er, „und ich hatte so gehofft, du wärest von dieser Idee — von dieser unglücklichen Idee geheilt!"

„Vater, sei nicht so traurig, aber ich kann nicht anders, — ich habe mir so viele Mühe gegeben, — habe mich gezwungen zum Stillsitzen im Gymnasium, habe meine Pflichten treulich erfüllt, — wenn ich aber dann fertig war, dann bin ich gerannt — gerannt bis zum Hafen, um wenigstens für ein paar Augenblicke ein Schiff zu sehen! O, Vater, ich muß auf See gehen!"

„Auf See!" wiederholte der Vater traurig. „Du bist unser einziger Sohn! Wie haben wir gewünscht und gehofft, daß du einmal mein Nachfolger werden würdest!"

„Ach, Vater, sieh mich doch nicht so traurig an!" bat Aiko. „Es tut mir ja so leid, daß ich dir Schmerz bereiten muß, aber wie kann ich denn Pastor werden, wenn mein ganzes Herz mich hinaus aufs Meer zieht?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wärtige Leiter des „Statistischen Amts" für die Veröffentlichungen eingeführt habe. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Veröffentlichung des Materials des „Statistischen Amts" dürfe nur mit Genehmigung des Präsidenten erfolgen. Das Verfahren sei absolut objektiv. Baumann (Ztr.) begründet beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt" eine Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. einheitliche Regelung der Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln.

— 14. März. Präsident Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Posadowsky. Das Haus ist schwach besetzt. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. Böttger (nat.-lib.) begründet beim Kapitel „Patentamt" einen Antrag betreffend baldige Reform des Patentgesetzes und der Gesetze betr. den Schutz der Warenbezeichnungen und der Gebrauchsmuster. Pauli-Oberbarnim (Reichsp.) wird gegen den Antrag stimmen. Müller-Meiningen (frs. Vp.) meint, der Antrag sei so allgemein gefaßt, daß nichts dabei herauskommen werde. Roern (Ztr.) steht auf dem Standpunkt des Vorredners. Potthoff (frs. Vgg.) hält eine Aenderung des Patentgesetzes für verfrüht.

Ausland.

Italien.

Rom, 12. März. Der König hat heute mittels Dekrets die Demission des Kabinetts Giolitti angenommen und Fortis offiziell mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Frankreich.

Brest, 12. März. 4000 Ausständige hielten gestern Abend eine Versammlung ab und begaben sich darauf vor die Wohnung des Präsidenten des Syndikats der Bauunternehmer und bombardierten während einer halben Stunde die dort Wache haltenden Kolonial-Soldaten mit Steinen. Mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt, trotzdem machten dieselben nicht von ihrer Waffe Gebrauch.

England.

London, 14. März. Nach Meldungen aus Valparaiso soll in Port Pisagua (Provinz Para) die Bubonenpest ausgebrochen sein, an der Hunderte starben. Die Bewohner verließen die Stadt.

London, 14. März. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Eine hochgestellte Persönlichkeit erklärte, daß zwischen dem Zaren und den Ministern des letzten Ministerrats ein ernster Auftritt stattgefunden habe, der einen sehr peinlichen Eindruck hinterließ. Der Zar soll den Ministern offen seine Unzufriedenheit ausgedrückt haben, worauf Witte erklärte, daß nach den Worten des Kaisers den Ministern nichts anderes übrig bleibe, als zurückzutreten.

Aufruhr in Rußland.

Petersburg, 11. März. In der vorigen Woche hat im Süden des Gouvernements Kurks und Orel eine Bauernbewegung begonnen, die auf den Gluchowkreis im Gouvernement Tschernigow überging, wo es zu Plünderungen kam. Eine Raffinerie wurde niedergebrannt. Das Militär stellte die Ruhe wieder her. Gegenwärtig macht sich die Bewegung im Kreise Sziewsk, Gouvernement Orel, bemerkbar. Aus Brianskwurde eine Kompagnie Soldaten dorthin abgesandt.

Petersburg, 11. März. Heute morgen 4 Uhr erfolgte in einem Zimmer des Hotels Bristol neben der Isaak-Kathedrale eine furchtbare Explosion. Die Innenwände des vierstöckigen Hauses wurden stark beschädigt, die Fenster der gesamten Front zertrümmert. Die Explosion erfolgte in einem Zimmer, das seit einem Jahr von einem Engländer namens Lincoln bewohnt wird. Dieser selbst wurde getötet, zwei Damen, die in benachbarten Zimmern wohnten, schwer verletzt. In einem Koffer des Lincoln wurden noch zwei Bomben vorgefunden. Die Detonation war so stark, daß man sie in dem jenseits der Newa gelegenen Stadtteil deutlich vernehmen konnte. Die Petersburger Polizei behauptet, daß es sich bei dem Dynamitanschlag um einen japanischen Agenten handelt. Es wird befürchtet, daß zahlreiche Bomben bereits von ihm an Petersburger Revolutionäre verteilt worden sind.

Eine spätere Depesche besagt: Die Affaire ist soweit aufgeklärt, als feststeht, daß der englische Paß des Unbekannten gefälscht ist und dieser, ein Russe, der Kampforganisation angehört. Man nimmt an, die Bombe habe Trepow gegolten.

Minsk, 13. März. Auf den Polizeimeister Hoffenberg ist vorige Nacht ein Revolverattentat verübt worden. Der Schuß ging jedoch vorbei. Der Angreifer ist entkommen.

Krieg Japan—Rußland.

London, 13 März. Der Berichterstatter von Reuters Bureau meldet aus dem Hauptquartier Kurokis unterm 9.: Kuropatkin vermochte in Mukden während des Rückzugs seiner Armee die Japaner eine Zeit lang von der Eisenbahn abzuhalten. Der Rückzug vom Schaho wurde gut durchgeführt. Jetzt, wo sich alle russischen Streitkräfte nördlich vom Hunho befinden, scheint es, als ob Kuropatkin der Gefahr umzingelt zu werden entronnen ist. Er rettete die Geschütze und Wagen des linken Flügels. Fast alle vom Schaho kommenden japanischen Truppen haben den Hunho überschritten.

London, 14. März. Reuters Korrespondent meldet unterm 12. aus Kurokis Lager: Jede Stunde stellt sich der Umfang der russischen Niederlage als größer heraus. Heute abend wurde die Zahl der auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen Toten auf 25000 festgestellt, wodurch der Gesamtverlust der Russen auf mindestens 100000 Mann angewachsen ist. 50–60000 Mann sind gefangen. Ueber 70 Geschütze wurden erbeutet. Enorme Mengen Munition und Vorräte fielen den Japanern in die Hände.

Petersburg, 13. März. Kuropatkin soll in einem längeren Telegramm an den Zaren gebeten haben, ihn seines Kommandos zu entheben mit der Begründung, daß er ermüdet, überarbeitet und nicht im stande sei, einen solchen Feldzug weiter zu führen. Der Zar soll den General Suchominon mit dem Oberkommando in Ostasien betraut haben. Dieser habe jedoch nur unter der Bedingung angenommen, daß Großfürst Nikolajewisch zum Generalissimus ernannt werde, während er selbst die militärischen Operationen leiten würde. In militärischen Kreisen verlautet, der Widerstand werde bis aufs äußerste fortgesetzt werden. Demnächst werden zwei weitere Armeekorps mobilisiert.

Petersburg, 15. März. Ein Telegramm aus Tientsin berichtet, die russische Armee habe ihren Rückzug auf vier Parallel-Straßen vollzogen. Der Generalissimus habe hierbei seine eigene Person in hervorragender Weise eingesetzt. Er befand sich öfter in Todesgefahr und in Gefahr, in Gefangenschaft zu geraten. Trotz dieser tapferen Haltung des Generals war der Rückzug ein trauriger.

Der russische Botschafter in Washington erklärte gegenüber den Gerüchten über Friedensverhandlungen: Nach Liaujang sprach man von Frieden, die Antwort Rußland war die Entsendung von Verstärkungen. Mukden wie Liaujang bedeutet einen Rückzug. Doch abermals wird die Antwort Rußlands die Entsendung großer Verstärkungen sein. Ueber den Frieden wird kein Wort fallen. Der Botschafter äußerte ferner, daß er seit mehreren Wochen Kenntnis von dem unwiderruflichen Entschluß des Kaisers habe, den Krieg fortzusetzen bis die Russen siegreich wären, ohne Rücksicht darauf, wie lange es dauern könne. Es werde bereits die Entsendung neuer Truppen zur Verstärkung der Armee Kuropatkins vorbereitet.

Tokio, 12. März. Ein Bericht des Maschalls Oyama, der am 11. März, nachmittags, hier eingegangen ist meldet amtlich, daß unsere verschiedenen Heeresabteilungen den Feind in allen Richtungen verfolgen und ihm bedeutende Verluste beibringen. Wir besetzten am Nachmittag 10. März die Linie 13 Meilen nördlich vom Hunho und setzten am 11. März die Verfolgung fort. Unsere Abteilung, die am Morgen des 11. März vom Fuho nach Norden aufbrach, begegnete großen Massen des Feindes, der sich nach Norden zurückzog. Nach einem Handgemenge wurden die Russen umzingelt und ergaben sich schließlich. In der Nähe von Mukden sind wir mit versprengten Abteilungen des in die Flucht geschlagenen Feindes in Kämpfe verwickelt; die Russen leisten andauernd Widerstand oder ergeben sich. Haufen von russischen Leichnamen werden überall gefunden. — Ein Bericht, der am 11. März eingegangen ist, meldet: Die Zahl der russischen Gefangenen am 10. März wird auf 20000 Mann geschätzt und nimmt seitdem fortdauernd zu. — Nach einer am 12. März eingegangenen Meldung betragen unsere Gesamtverluste vom 26. Februar bis zum Morgen des 12. März 41222 Mann. — Nach einer späteren amtlichen Mitteilung beträgt die Zahl der von den Japanern gefangenen Russen 40000 Mann. Die Verluste der Russen im Schaho-Bezirk belaufen sich auf 90000 Mann.

Tokio, 13. März. Oyama meldet: Die Russen ließen 26500 Gefallene auf dem Schlachtfeld. Von uns wurden erbeutet: 2 Fahnen, 60 Geschütze, 60000 Gewehre, 150 Munitionswagen, 1000 Waggons, 200000 Artilleriegeschosse, 25 Millionen Gewehrpatronen, 15 Koku, 55000 Kokufutter, 45 Meilen Feldeisenbahnschienen, 2000 Pferde, 23 Wagen Arbeitsgeräte, 1000 Wagen Kleidungsstücke, 1 Million Rationen Brot, 70 Tonnen Brennmaterial, sehr viel Heu, Vieh, Zelte, Werkzeug, Betten u. s. w.

Washington, 14, März. In diplomatischen Kreisen wird der Ansicht Ausdruck gegeben, das Rußland sowohl als Japan den ungeheuren finanziellen Anstrengungen bald erliegen werden. Es verlautet, der Vertreter einer der neutralen Mächte, die an dem endlichen Ausgang des Krieges ein Interesse haben, habe kürzlich seiner Regierung mitgeteilt, daß Aussicht auf eine geheime Verständigung zwischen Rußland und Japan bestehe und hiebei die Präliminarien für eine Beilegung des Krieges formuliert würden. Von anderer Seite wird die Ansicht vertreten, daß das Schlachtfeld den Schauplatz der ersten Verhandlungen bilden werde.

Aus Stadt und Land.

)(**Sinsheim**, 9. März. (Warnung.) In verschiedenen im Lande erscheinenden Tagesblättern wird in letzter Zeit ein Mittel gegen Trunksucht — Cozapulver — von dem Coza-Institut in London angepriesen. Nach der von dem Leiter der Großh. Lebensmittelprüfungsstation der technischen Hochschule in Karlsruhe ausgeführten chemischen Untersuchung besteht das Cozapulver, das sehr teuer verkauft wird (zwei Schachteln mit je 15 Pulvern kosten 20 Mk.), während die Herstellungskosten ganz geringe sind, aus Doppelkohlensaurem Natron und einem geringen Zusatz von Pflanzenpulvern (Enzian und Kalmus). Dasselbe ist zur Beseitigung der Trunksucht ganz wertlos.

* **Sinsheim**, 13. März. Wie in diesem Blatte kurz angedeutet wurde, fand gestern im Saale zum „Löwen" die Generalversammlung der Zuchtgenossenschaft Sinsheim und zugleich die Bezirksversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Sinsheim statt. Der 1. Vorstand, Herr Oberamtmann Pfeiffer begrüßte die Versammlung unter Bekanntgabe der zur Beratung stehenden Gegenstände und widmete seinem Amtsvorgänger, Herrn Regierungsrat v. Boeckh warme Worte des Dankes für seine ersprießliche Tätigkeit in den beiden Vereinigungen; die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen. Unmittelbar hierauf wurde zum geschäftlichen Teil übergegangen und die Rechnungen sowie die Rechenschaftsberichte beider Vereine für 1904, desgleichen die Voranschläge für 1905 einstimmig in allen Positionen genehmigt und der Rechnungsführung Entlastung erteilt. Der landw. Bezirksverein zählt zur Zeit 504 und die Zuchtgenossenschaft 153 Mitglieder mit 391 eingetragenen Zuchttieren. In seinem Bericht über die Tätigkeit der Zuchtgenossenschaft wies Herr Bezirkstierarzt Römer auf die dringende Notwendigkeit der Errichtung einer Jungviehweide hin, welchen Vorschlag Herr Oberamtmann Pfeiffer warm befürwortete und zugleich für Errichtung von Zuchtviehmärkten in Sinsheim energisch eintrat. Für beide Einrichtungen werde er auf Erlangung einer entsprechenden materiellen Beihilfe aus Kreismitteln bedacht sein. Sein weiterer Wunsch, die Mitglieder des landw. Vereins möchten auch der Zuchtgenossenschaft als Mitglieder beitreten, fand in der Versammlung beifällige Aufnahme. Mit Befriedigung konstatierte der Herr Amtsvorstand, daß von den die landw. Winterschule in Eppingen besuchenden Schülern nahezu die Hälfte aus dem Amtsbezirk Sinsheim sich rekrutiere. Immerhin sei aber die Zahl der Besucher noch viel zu klein und forderte er deshalb zu recht zahlreicher Beteiligung in den künftigen Winterkursen, namentlich dem 2. Kurs, auf. Den Gemeinden empfahl er in ihrem eigenen Interesse, für Beschaffung von Original-Simmentaler Zuchtfarren oder für oberbadische Zuchttiere etwas größere Ausgaben in den Etat einzustellen. Recht rege Impulse für das Vereinsleben versprach er sich aus einer Verlosung landw. Gebrauchsgegenstände und Maschinen, und stellte gegebenen Falles eine rasche Abnahme der Lose zum Preise von 20 Pfg. in Aussicht. Herr Bürgermeister Horn von Daisbach bekundete den Wunsch einer staatlichen Beihilfe beim Einkauf von Zuchtvieh, ähnlich wie dieser bereits die Pferdezuchtgenossenschaft sich zu erfreuen habe. In Erwiderung hierauf versprach der Vorsitzende, dieserhalb mit einer Eingabe beim Ministerium des Innern vorstellig werden zu wollen. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schritt nunmehr der Großh. Zuchtinspektor Herr Leyendecker zu seinem Vortrage über Aufzucht von Jungvieh. In seinen etwa eine Stunde umfassenden Ausführungen entwickelte Redner die Grundzüge über Aufzucht, Fütterung und Pflege der jungen Tiere. Er empfahl, den Kälbern möglichst lange die Verabreichung von Milch und nach deren Entwöhnung von dieser geeignete Ersatzmittel in Form von Kraftfutter und die Verabreichung von phosphorsaurem Kalk zur Kräftigung des Knochengerüstes; ferner möglichst viel freie Bewegung, (zuerst in sog. Laufständen im Stall und später auf Jungviehweiden), welche den Tieren zur körperlichen Entwicklung unbedingt notwendig ist. Nicht minder dringend empfahl er die Einhaltung einer ordentlichen Haut- und Klauenpflege. Der äußerst interessante und lehrreiche Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und sprach der Vorsitzende zum Schlusse dem Herrn Redner hiefür den Dank aus mit dem Wunsche, die gehörten Ratschläge möchten auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

* **Sinsheim**, 14. März. Nach vorausgegangenem praktischen Kursus im Pflanzen, Schnitt, Ausästen und Reinigen der Obstbäume, der gestern tagsüber in verschiedenen Gärten hier durch den Obstbauverein abgehalten wurde, hielt Herr Obstbaulehrer Goos abends im Löwensaale den Mitgliedern des Obstbau- und Gartenbau-Vereins einen längeren Vortrag über Obstbau. Die Bodenbeschaffenheit, das Anpflanzen und der Schnitt von Hoch- und Zwergobstbäumen wurden eingehend behandelt. Besonders anschaulich durch Demonstrationen auf der Tafel waren die Erläuterungen über das Formen und den Schnitt der verschiedenen Zwergbaum-Gestaltungen, denen die Zuhörer mit großem Interesse folgten. Eine anregende Diskussion schloß sich an den lehrreichen Vortrag. Kursus und Vortrag haben wohl viel zur Förderung der Bestrebungen des Obstbauvereins beigetragen. Heute nimmt der praktische Kurs in Zuzenhausen seinen Fortgang.

* **Helmstadt**, 12. März. Die heute im Gasthaus zum „Rössel" stattgehabte Generalversammlung des Bienenzüchtervereins für den Bezirk Neckarbischofsheim war von ca. 40 Mitgliedern besucht. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vereinsvorstand Herr Hauptlehrer Benz von Untergimpern in warmen Worten der Verdienste des seitherigen Kassiers, Herrn Stadtpfarrer Graebener von Neckarbischofsheim um den Verein, zugleich mit dem Ausdruck des Bedauerns über dessen bal-

---

Kann man denn als Seemann nicht ein ebenso guter Mensch werden wie als Geistlicher, Vater?"

Gewiß, mein Sohn, aber du mußt nur bedenken, daß es deiner Mutter und mir sehr schwer wird, dich so so weit fortziehen zu sehen in diesem gefährlichen Beruf, der jedes Jahr — ach, so unendlich viele Opfer fordert! Und dann mit dem Pastor-Werden — — nun, du weißt es, — es war mein liebster Wunsch!"

Aiko blickte traurig vor sich hin, ohne zu antworten. Da trat die Mutter aus dem Hause und rief zum Essen. Ihre Augen fielen auf die beiden ihr so teuren Wesen.

„Geschwind meine Lieben," ließ sie sich vernehmen, „kommt herein, die Suppe ist fertig! Aber was habt ihr denn? Ihr seht ja beide so verstört aus!"

„Ach, Mutter, wir wollen's nachher besprechen!" sagte Folkers und erhob sich seufzend.

Seine Frau schritt neben ihm. Sie war eine Insulanerin, ebenso wie ihr Mann, hier auf Sekeröog geboren. Ihr schlichtes blondes Haar umrahmte ein blasses, freundliches Gesicht, ihre Wangen waren von dem Herdfeuer gerötet; sie trug ein dunkles Wollkleid, das fast zu einfach war, und eine Wirtschaftsschürze. Ja, sie sah nicht gerade elegant aus, die liebe Frau Pastor, dafür schlug unter diesem schlichten Kleide ein goldenes Herz, das für jeden Kummer, für jede Klage offen stand und hilfsbereit dahineilte, wo Hilfe not tat. Die Sekeröoger hingen auch mit unbegrenzter Liebe an ihrem Pfarrer und dessen Frau, wenngleich ihre schwerfälligen, nordischen Charaktere selten diese Gefühle in Worte zu kleiden vermochten. Bei einem so schmalen Einkommen, wie das Sekeröoger Pastorat hatte, und dem großen Gottessegen von sechs Kindern konnte man wirklich kein besseres Kleid tragen und mußte auch selber kochen.

(Fortsetzung folgt.)

digen Wegzug. Als neuer Kassier wurde Herr Buchdrucker K. Ziegler jr. von Neckarbischofsheim gewählt. Nach vorgenommener Rechnungsablage und dem Einzug der Beiträge pro 1905 wurden die Bienenstände des Herrn Hauptlehrers Kling und des Herrn Bäckermeisters Ph. Schick einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

+ **Reichartshausen**, 12. März. Heute fand hier die Generalversammlung des **Militärvereins** statt. Die zunächst vorgenommenen Wahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher bisheriger Herren und zwar: als 1. Vorstand Stech, als 2. Vorstand G. Baumgärtner, als Kassier Ph. Denz, als Schriftführer Ratschreiber Sigmann; ebenso die Verwaltungsratsmitglieder Ph. Schilling, Seb. Meister, Ph. Heiß und Waldhüter Engelhardt. Der Rechenschaftbericht für das abgelaufene Jahr wies ein glänzendes Ergebnis auf. Nach der Versammlung begab man sich in die Wirtschaft zum „Rössel", wo in kameradschaftlich geselliger Weise einige recht gemütliche Stündchen verlebt wurden. Herr Kassier Denz gedachte zur Einleitung der kleinen Feier unseres geliebten Großherzogs und stimmten die Anwesenden in das auf Seine Kgl. Hoheit ausgebrachte Hoch begeistert ein. Herr Meister widmete später ein Hoch, das ebenfalls kräftig aufgenommen wurde, dem wiedergewählten 1. Vorstand Herrn Stech und nach diesem dem 2. Vorstand Herrn Baumgärtner. Hin und wieder erklang ein gut eingeschultes Lied, das bekanntlich immer seinen Platz beansprucht, wo fröhliche Menschen beieinander sind.

Mannheim, 13. März. Die Arbeiter der „Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz und Co." in Mannheim befinden sich seit heute früh im Ausstand. Es streiken etwa 650 Mann, darunter 200 nicht organisierte. Die Ursache des Streiks soll in Lohnabzügen seitens der Meister zu suchen sein.

* **Mannheim**, 13. März. (Mordversuch). Heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr versuchte der 31 Jahre alte ledige Taglöhner Karl Plenzig von hier eine verwitwete Wirtin namens Schweickert in der Küche ihrer Wirtschaft T 2, 7 durch Messerstiche vorsätzlich zu töten. Er brachte ihr sieben zum Teil schwere Stichwunden am Kopf und Nacken bei, sodaß sie in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter wurde gleich nach der Tat verhaftet. Beweggrund ist Eifersucht bezw. verschmähte Liebe.

⊞ **Mannheim**, 14. März Gestern Abend erschlug auf der Rheinau der Kesselschmied Jakob Walther seine Frau, weil dieselbe verspätet und angetrunken von Einkäufen aus der Stadt zurückkehrte. Er mißhandelte dieselbe durch Schläge und Fußtritte derart, daß sie bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet. Walther hat 6 meist unerwachsene Kinder.

× **Radolfzell**, 13. März. Gestern Abend brach auf dem Rettighof (Gem. Böhringen) Feuer aus, das das Anwesen in kurzer Zeit einäscherte. Mehrere Stück Vieh sind verbrannt. Noch in der Nacht wurde der Besitzer, Josef Buck, wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Radolfzell eingeliefert.

× **Konstanz**, 13. März. In der Parkettfabrik von Ernst von Franke in Langenargen enstand gestern nachmittag aus noch unbekannter Ursache Feuer, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff und die Fabrik mit allen Holzvorräten vollständig zerstörte. Der Schaden ist enorm und wird lt. „Konst. Abendztg." auf ca. 800000 Mk. geschätzt. Die Fabrik beschäftigt 120 Arbeiter, wurde 1853 gegründet und war die älteste dieser Art in Deutschland. Die Jahresproduktion betrug 120000 Quadratmeter Parkettboden. Erst letzter Tage trafen aus Ungarn etwa 30 Eisenbahnwagen Parkettholz ein. Die neben der Fabrik stehende Müllersche Kunstmühle konnte gerettet werden. Der Brand wurde binnen 4 Stunden um 8 Uhr bewältigt.

× **Konstanz** 14. März. In Wollmatingen wurde das 4 Jahre alte Söhnchen des Schmiedmeisters Adolf Greis in einer Güllengrube tot aufgefunden. Ein anderes Söhnchen des Herrn Greis verlor vor einigen Jahren auf dieselbe Weise das Leben, weshalb die Familie um so mehr zu bedauern ist.

* Die auf so entsetzliche Weise hingemordete 22jährige **Susanna Senges** von Helmstadt führen wir hiermit unsern Lesern im Bilde vor. Die Verstorbene, die vielen hiesigen Bewohnern persönlich bekannt gewesen sein dürfte, war eine äußerst sympathische Erscheinung und erfreute sich auch durch ihr anspruchloses freundliches Wesen der Zuneigung aller die sie kannten, und die nun ihr so tragisches Ende umso inniger bedauern.

Ueber den inhaftierten mutmaßlichen Mörder hört man folgendes: Bei einer Durchsuchung des Aborts der Becker'schen Wohnung wurden zwei Hämmer gefunden, von denen aber keiner zu dem an der Mordstätte gefundenen Stiel paßt. Ebenso blieb die Durchsuchung des Verbindungskanals ergebnislos. Ueber das Benehmen des inhaftierten mutmaßlichen Mörders im Untersuchungsgefängnis erfährt die „N. B. Landesztg." daß derselbe am letzten Samstag Vormittag plötzlich an seinen Aufseher das Ersuchen richtete, dem Herrn Staatsanwalt vorgeführt zu werden. Diesem Wunsche Becker's wurde sofort entsprochen. Als er vor Herrn Staatsanwalt Hoffarth erschienen, beschwerte er sich über seine 8 Tage dauernde Untersuchung und verlangte kategorisch, auf freien Fuß gesetzt zu werden, denn er sitze unschuldig. Auch führte er Beschwerde über die Gefängniskost. Selbstverständlich wurde seinem Verlangen auf Haftentlassung nicht stattgegeben und er wieder in seine Zelle zurücktransportiert.

Verschiedenes.

± **Karlsruhe**, 8. März. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltet am 19. Mai d. Js. im großen Festhallesaal eine Schillergedenkfeier.

Airolo, 12. März. Das Hospiz auf dem St. Gotthard ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand in einem Kamin und dauerte 4 Stunden. Die von Airolo herbeigeeilten Hilfsmannschaften konnten nur noch einen Teil des Mobiliars retten. Umgekommen ist niemand.

Wetterbericht.

Der Luftwirbel im Nordwesten hat sich vertieft und wird nun langsam nach Osten sich in Bewegung setzen, was bei uns vorherrschend westliche Luftströmungen hervorrufen wird, die uns vorwiegend bewölktes Wetter, Regenfälle und leichte Abkühlung, sonach mäßig kühle Temperatur herbeiführen wird.

Marktberichte.

Produkten-Börse Mannheim, 13. März 1905.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfälzer	18.75—00.00	18.75—00.00
„ norddeutscher	18.50—18.70	18.50—18.70
„ russischer	18.75—19.50	19.00—19.50
Kernen	19.00—00.00	19.00—00.00
Roggen, pfälzer	00.00—14.70	00.00—14.65
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	15.00—15.25	15.00—15.25
Gerste, hiesiger Gegend	17.50—17.75	17.75—18.00
„ pfälzer	17.50—18.00	17.75—18.25
„ ungarische	—	—
Hafer, badischer	15.00—15.50	15.00—15.50
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	14.50—15.25	14.50—15.25
Mais, amerik., mixed	00.00—12.40	00.00—12.40
„ Donau	00.00—00.00	00.00—00.00
Kohlreps, deutscher	00.00—24.25	00.00—24.55
Wicken	18.00—00.00	18.00—18.50
Kleesamen, deutscher I.	110—112	110—115
„ Luzerne	100—105	100—105
„ Esparsette	33.00—34.00	33.00—34.00

Viehmarkt Mannheim, 13. März.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	72—75	74—76
„ (mäßig genährte)	00—00	00—00
Farren (vollfleischige)	62—66	62—65
„ (mäßig genährte)	58—60	58—60
Kühe und Rinder (vollfleischige)	70—72	70—72
„ „ „ (mäßig genährte	56—60	54—58
Kälber (Vollmastk.)	85	85
„ (mittlere Mastk.)	38	80
Schafe (jüngere Masthammel)	70	70
„ (mäßig genährte)	65	60
Schweine (vollfleischige)	—	—
„ (gering entwickelte)	62	62
Ziegen	10—20	10—25

Zufuhr: Ochsen 35, Farren 36, Rinder und Kühe 800, Kälber 147, Schafe 14, Schweine 1073, Ziegen 6. Handel mit Großvieh mittelmäßig, der Markt wurde jedoch geräumt; Kälbern lebhaft; mit Schweinen schleppend wurde nicht auskauft.

Sinsheim, 14. März. (Schweinemarkt.) Beginn 1/27 Uhr morgens, Ende gegen 8 Uhr. Zufuhr 27 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betrugen für Milchschweine 20—30 ℳ und für Läufer 00—00 ℳ.

Tierschutzverein Sinsheim.

Legt Sonnenblumenkerne. Der Sonnenblumensamen ist ein vorzügliches Winterfutter für unsere gefiederten Sänger. Sonnenblumensamenkerne sind durch den Gartenbauverein und den Tierschutzverein zu beziehen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 8636. Nachdem die Gefahr der Einschleppung der Seuche aus den Bezirken **Eppingen, Sinsheim, Neckarsulm** und **Vaihingen** sich verringert hat, hat das Kgl. Oberamt Heilbronn die Verfügungen, wonach **Rindvieh- und Schweinetransporte**, welche **von Händlern aus den obengenannten Bezirken** in den Oberamtsbezirk Heilbronn eingeführt wurden, auf die Dauer von sieben Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen waren, **aufgehoben.**

Die bezügliche gegenüber dem Oberamtsbezirk Brackenheim erlassene Verfügung bleibt bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Sinsheim, den 11. März 1905.

Großh. Bezirksamt: Pfeiffer.

Fahndung.

Nr. 7866. In der Nacht vom 27. auf 28. Januar ds. Js. wurden in der Nähe von Ittlingen an mehreren Gärten die Umzäunungen umgerissen. Auf die Ermittelung der Täter ist von der Ortsbehörde Ittlingen nunmehr eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt worden.

Sachdienliches wolle bei der Gendarmerie angebracht werden.

Heidelberg, 13 März 1905.

Die Großh. Staatsanwaltschaft: A. A.: Hellinger.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer **Friedhof-Kapelle** für die Stadt Sinsheim sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

Zimmerarbeiten
Verputzarbeiten
Schreinerarbeiten
Schlosserarbeiten
Glaserarbeiten
Blechnerarbeiten
Tüncherarbeiten.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause zur Einsicht auf, wohin auch etwaige Angebote verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis spätestens **Donnerstag, den 23. März, vormittags 9 Uhr** einzureichen sind.

Sinsheim, den 15. März 1905.

Der Gemeinderat:
Speiser.

Bei
Carl-Fischer
kosten:
Striegel 5—25 Pfg., Gartenhäckchen 45—75 Pf., Schaufeln, darunter Stahlblech-Schaufel 30—50 Pfg., Eisenrechen 25—60 Pfg., Kaffeemühlen 50 Pfg., Pfannen, geschliffen 25—32 cm. Durchmesser 50 Pfg., Kochgeschirre, gußeiserne,
weit unter Ankauf.

Von den beliebten
Knorr'schen Fabrikaten
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Gerstenmehl
Knorr's Reismehl
Knorrs Grünkernflocken
Knorr's 10 Pfg.-Suppen
Knorr's Käthchennudeln
Knorr's Maccaroni
Marke „Hahn" und
„7 Schwaben"
Knorrs Eierfadennudeln
ist wieder eine Sendung
eingetroffen.
W. Scheeder.

Bekanntmachung.

Nr. 8770. Gemeindejagd Reihen betr.

Gemäß § 55 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Schlosser Friedrich Hildenbrand in Reihen als Jagdaufseher der Gemeindejagd Reihen bestellt und unterm 4. März l. Js. als solcher verpflichtet wurde.

Sinsheim, 11. März 1905.

Großh. Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nr. 8769. Die Gemeindejagd auf Gemarkung Helmstadt und Daudenzell betr.

Gemäß § 55 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Gastwirt Gustav Braun in Helmstadt als Jagdaufseher der Gemeindejagden Helmstadt und Daudenzell bestellt und am 4. März 1905 als solcher verpflichtet wurde.

Sinsheim, 11. März 1905.

Großh. Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nr. 8771. Gemäß § 55 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Wilhelm Leonhardt in Ehrstädt als Jagdaufseher der Jagd in den Gemarkungen Neuhaus, Eulenhof, Ehrstädt, Adersbach, Rauhof, Unterbiegelhof, Wagenbach, Grombach, Steinsfurth und Rohrbach bestellt und am 4. März 1905 als solcher verpflichtet wurde.

Sinsheim, 11. März 1905.

Großh. Bezirksamt:
Pfeiffer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Liegenschafts-Verpachtung.

Frau Karl Götz Witwe von hier läßt am **Montag, den 20. März l. Js., nachmittags 3 Uhr** im Rathause dahier 25 Grundstücke — Aecker und Wiesen — auf 9 Jahre Pacht versteigern.

Sinsheim, den 14. März 1905.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Wimpfen.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag, den 21. März,
vormittags 9 Uhr
anfangend, kommen im **Bonfelderwald** und **Einsiedel** gegen Barzahlung zur Versteigerung:
85 Eichstämme mit 92,46 Festm., wor. 26 Stämme mit 1,50—2,38 Festm.
17 Buchstämme mit 17,04 Festm.
1 Forlenstamm „ 0,75 „

Zusammenkunft am **Eingang des Bonfelderwaldes** gegen **Wimpfen.**

Wimpfen, 9 März 1905.

Gr. Bürgermeisterei Wimpfen:
Ernst.

Versteigerung.

Freitag, 17. März, nachmittags ½1 Uhr
lasse ich in meiner Wohnung
2 Pferde, 2 Kühe, 3 Rinder, 2 Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige landwirtschaftl. Gerätschaften wegen Geschäftsaufgabe versteigern.

Hoffenheim, 13. März 1905.

Johann Wetzel, Landwirt.

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg - Dover Cherbourg - Newyork

Hamburg-Brasilien, Hamburg-La Plata, Hamburg-Ostasien, Hamburg-Afrika, Hamburg-Canada, Hamburg-Westindien, Hamburg-Mexiko, Hamburg-Cuba, Hamburg-Frankreich, Hamburg-England, Hamburg-Central-Amerika.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Kajüten-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Vergnügungsreisen zur See:
Westindienfahrten, Nordlandfahrten, Mittelmeerfahrten, Orientfahrt, Zur Kieler Woche, Rivierafahrten
Nach England, Irland und Schottland
Reisen nach berühmten Badeorten.

Kurfahrten zur See.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die **Abteilung Personenverkehr** der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Sinsheim: L. H. Ruppert. 38

Höhere Töchterhandelsschule Heilbronn a. N.

Beginn **am 9. Januar n. Js.** Gründl. Ausbildung in sämtl. Handelsfächern einschl. **Stenographie** (140/150 Silb pr. Minute Gewandth. garantiert.) **Maschinenschrb. neue Sprachen. Unterricht d. tüchtige Lehrkräfte u. prakt. Grundsätzen.** Halb- u. Jahreskurse. Vorzgl. Erfolge. Prima Referenzen. **Auf Wunsch auch Anleitung im Haushalt.** Nähere Auskunft erteilen die Herren: Dekan **Herrmann,** Schulrat **Rempiß,** Stadtpf. **Frasch,** Fabrikt. **W. Weiß.** Prospekte d. d. Vorsteh. **Emma Groß,** Komm. Mitgl. d. Deutsch. stenogr. Frauenbds. „Gabelsberger" Mitgl. d. Preisrichterkoll. d. Verbands württ. Stenografen.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen zu den billigsten Preisen:

Chilesalpeter
Superphosphat
Kalidüngersalz
Thomasmehl
Kainit
Kartoffeldünger
Düngersalz etc.
Ferner
fst. Blaukleesamen
„ dreibl. Kleesamen
Esparsette 1- u. 2-schürig
Saatwicken
Grassamen
Runkelrübensamen
in nur prima Qualitäten

Gebr. Ziegler.

Beste Gewinnchancen! bei geringem Einsatz!
Nächste Ziehung schon
23. März und folgende Tage
d. sehr beliebten günstigen
Grosse Wohltätigkeits-
Geld-
Lotterie der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.

6052 Bargewinne ohne Abzug. **Mk. 70000**

1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 10000
3. Hauptg. M. 5000
6049 Gew. zus. **35 000**

Los à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

In Sinsheim: W. Schneider. J. Laubis.

versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.

Empfehle auf Freitag:

Lebendfrische Schellfische, Backfische, Schollen, Dorsche, Rotzungen und **Flußzander,**
sowie
geräuch. Schellfische und **echte Kieler Bücklinge.**

L. H. Ruppert.

Zu jeder Jahreszeit
kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen **Hausdrunk** bereiten mit
J. Schraders-Mostsubstanzen in Extractform
v. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.
Das **Beste,** was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter.
Depot in Sinsheim bei Apotheker **Dr. Kieffer** und **Gebr. Ziegler,** in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick,** in Hüffenhardt bei **Herm. Hahn,** in Eschelbach bei **Gustav Günther,** in Zuzenhausen bei **E. Bauer,** in Kirchardt bei Apotheker **Herold,** in Rappenau in der **Apotheke,** in Michelfeld bei **Friedr. Brecht.**

Lehrling gesucht.

Wir suchen per bald einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Gebrüder Hahn,
Mannheim C. 3, 16.
Tuch- und Herrenkleiderfabrik.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Uebernahme der **technischen Arbeiten für Neu- und Umbauten jeder Art,** unter Zusicherung guter Bedienung und mäßiger Berechnung. Einzig staatlich geprüfter Fachmann im Amtsbezirk.

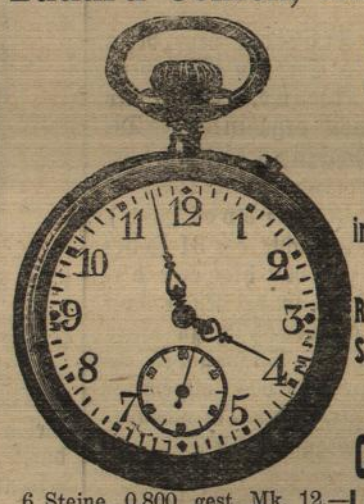
Sinsheim. **Huber,**
Architekt und Bezirksbaukontrolleur.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einem verkehrsreichen Badestädtchen des Neckartales ist ein 3stöckiges Wohnhaus, in welchem seit 30 Jahren eine **Bäckerei** und **Weinwirtschaft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition des „Landboten."

Eduard Schick, Uhrmachermeister, **Sinsheim.**



Grosse Auswahl in gold. u. silb.
Taschen-Uhren
Ketten
in Gold, Silber, Nickel, Golddoublé und Goldcharnier
Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren gut, schnell und billig.

Als passende
Confirmations-Geschenke
empfehle reiche Auswahl und neueste Muster in:
6 Steine, 0.800 gest. Mk. 12.—
10 Steine, 0.800 gest. Mk. 14.—
Goldenen Broschen, Boutons, Prinzess-Collier, Ringen, Kreuzchen Herzchen, Cravattennadeln, Manschetten- und Hemdenknöpfchen Armbändern und Halsketten.

Billige Preise. **Entsprechende Garantie.**

Seifenpulver **„Schneekönig"**
ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.
Zu haben in gelben Packeten à 15 ₰ in den meisten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Die Samenhandlung
J. v. Hausen
empfiehlt alle Sorten
Sämereien,
in längst bekannter, prima Qualität zur gefl. Abnahme.
Ein **Lehrling** kann sofort oder später eintreten.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche ich auf möglichst baldigen Eintritt ein anderes braves, fleißiges
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit.
Frau Pfarrer **Meyer, Michelfeld.**

Getrocknete
Maronen
sind frisch eingetroffen.
L. H. Ruppert.

Ein schön möbliertes
Zimmer
ist auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine eiserne
Wendeltreppe
setzt dem Verkauf aus
Phil. Häußler.

Einen Garten
hat zu verpachten
W. Schuchmann.

Ingenieurschule zu Mannheim Städt. subv. höh. techn. Fachschule. Programme kostenlos.

Liebe Mutter
bitte wasche mich nur mit:
Bergmanns Buttermilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul,
es ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut. à Stück 30 Pf. bei: **J. Reuß Wtw.**

Bodins
Eichel-Hafermehl.
Nährmittel ersten Ranges bei Magenleiden, Durchfall, Scrophulose etc. Billiger u. bekömml. wie Eichelcacao! Aerztl. empfohl. Pakete 50 u. 95 Pfg.
Drogerie **Gebr. Ziegler.**

Redaktion: H. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.